

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Bartholomäus Ziegenbalg an Joachim Justus Breithaupt, Paul Anton und August Hermann Francke.

Ziegenbalg, Bartholomäus

Tarangambadi, 22.09.1707

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-225286)

Barthol. Jürgensbald's Vorfahren an den
H. D. Nach: Breithaupten, H. D. Paul:
Antonien und H. H. Francken.

In Christo sehr vielgeliebte Eltern und
sehr wohlgeachtete Freunde

Daß der gütige und gnädige Gott
sich Bisher an mich und an meine Arbeit
sehr wohlwollend betheiliget hat, und zu meinem
Gut und Nutzen sehr vieles gegeben; so sehr
mich gegen Selbstige trug und herzlich
liebt und liebt, daß ich Ihnen zum
Besten göttlicher Gnade und zu vieler from-
men Tugenden Förderung damit meine besten
Kräfte aufzuwenden, daß ich einen Anfang
und Fortgang derjenigen Hand der Herr
gehabt, so wie also nach der Erwählung
Ihrer Königl. Majestät in Hannover
diesem neuen vorerwähnten Gründung
sehr anhänglich steht, daß wir möchten
die kalabrische mit Königl. Majestät
Vertraut erhalten, damit wir mit der
gleichen Tugend setzen und ihnen von der
von ihrer Tätigkeit erhaltenden
Lohn. Herzlich hat Gott Gnade, Segen
in B.

in 3. Monat zu Portugiesisch
 Sprache so sehr mächtig werden, dass
 er die Vorlesung täglich 2 Stunden cateche-
 sisch konnte, wie ich Exeritium mit ihm
 zu machen und zu machen zu setzen
 siglent brachte. Nachher wurde die
 mit einer Malabar. Sprache, der + so,
 nachher selbst das Oberhaupt zu sein
 aber und ganz so in der Stadt zu
 sein und das Kind sehr gut werden
 sehen weil sie mit Portugiesisch, spanisch
 holländisch und Englisch konnte, nachher
 mit 2 Jahren Translatoren und
 Bräuten so so weit, dass sie wieder
 in die Stadt kommen, wofür mit ihm
 eine gute Familie. Nachher ist
 dann eine weitere Arbeit eines eigenen
 Malabarischen Vokabulars in der Ma-
 labarischen Sprache sehr sehr gut
 und sehr, so dass ich nachher so,
 mittelst dieser Translatoren in 8
 Monaten so weit, dass ich diese
 Sprache nicht mehr allein verstehen
 sondern auch reden konnte. Anfanglich
 konnte ich 5. Feb 6. hundert vocaba-
 la, nachher nachher die Præcepte
 Gram.

Grammatica etc., und Principien muß so
 lange, bis sie hinter die Declarationes
 und Coniunctiones kommen, werden, bis sie
 endlich Chalabarißes dieses und colligirte
 es mit aus demselben, nicht mit allein
 allzufand eine andere Art, sondern
 kann auch statisch hinter die Constructio
 dieses Verbs und geschichte mit si-
 non gehen, so. Sylben an. Wenn Es
 steht. Aber Es ist sehr zu bemerken, daß
 ganz vollständig auf die Falschung der
 des Verbs, ist auf die Falschung der
 nicht dasin, sondern, aber gleich,
 nicht nicht nicht, das ist nicht alle
 Lande soll in diesen Verbs zu sein
 haben, so. Es ist nicht mit dem
 also das so sehr, hauptsächlich auf
 die Falschung der Verbs, in
 diejenigen, sondern in der Falschung und
 haben, so. Es ist nicht Chalabariß
 so. Es ist, ist aber nicht hauptsächlich
 der Chalabariß, Es ist, Es ist
 und diejenigen in der Falschung, so nicht
 Falschung der Verbs. Und, wenn
 Es ist, ist die Falschung der
 nach so

noch so die kalabrische gänzlich bis
 reite. Die Erlauben nachmals je
 verfahren und ungehorsam (catechumener, also
 sagt sie täglich 2. Stunden Portugiesisch
 und ist 2. Stunden kalabrisch/cateche
 sieren müßte. Zum erstenmal wurde
 5. Personen mit großer Solerität in
 der Säule des Klosters getauft, und
 jeder seiner gestalt, da 3 die ersten
 so ist es nun von allen Glaubens
 Stücken begründet worden, wodurch
 einem kalise Kriegergeist gegeben, daß
 es viele alte Feinde dessen Klosters
 müßten. Die kalise müßte aber
 dann nur unter den Tugenden müßte
 Abänderung des Gemüths, zumal, weil
 sich täglich Gelegenheit finden mit Ju
 ven von der kalise ist es Götzen
 und von der kalise ist es Götzen
 gegeben. Aber das schickte ein
 der Leben und Handel bei ihm in ge
 3. ist nachstehend. Gleichwohl aber bitten
 die kaligen Widerstand, und jeder
 müßte so wohl den Tugenden, als den Ge
 3. 4. Man sollte sich in diesem Dinge
 begeben

befehlt dieß, sondern sozusagen
 das, was die ganze Stadt zu ihm
 so sehr zieht. Hier aber stehen die
 Dörfer mit desto mehr in der
 Welt getrieben, und können allein die
 sie ziehen, welche sich auch in unsern
 Kreisläufen nicht so gefunden werden. Es
 sondern sich mit desto mehr die
 zu ihm zieht, so mehr die Welt sich
 wieder zu zieht. Hier waren denn
 alle Dörfer, die die meisten mit
 gut Kirsche haben, und die Läden
 in der kleinen Gasse ist Kirsche nicht
 kommen ab, weil dies in all zu
 großen kleinen Einfassungen
 mit der Kirsche waren und mit der
 Kirsche über dem Tisch. Alle die
 Kirsche ab, weil dies in all zu
 der Kirsche nicht wieder Kirsche
 Hier hatten einen kleinen von einer
 ganzen Familie der zu einer Religion
 haben, und nicht mehr einen
 mit Kirsche aufhören sollte, aber die
 bekannt, einen kleinen Markt zu
 wegen, daß der kleine ganzlich
 von

[illegible]

[illegible]

